

Name der Gesellschaft
Hörder Bergwerks= und Hüttenverein.

会社名
ヘルデ鋁山製鉄会社

会計年度
1868-69.

業種
鋁山精錬

掲載文献等
"Berliner Börsen-Zeitung, 1869.9.20,S.11,1869.9.24,SS.5-7."

ファイル名
18690920HBH.PDF



Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein.



Bilanz über das Geschäftsjahr 1868/1869.

[23050]

Activa.		fl.	gr.	sch.	Passiva.		fl.	gr.	sch.
1. Cassa-Vorrath		15,387	25	3	1. Actien-Capital-Conto		3,163,000		
2. Wechsel-Bestand		2,984	8	3	2. Reservefonds-Conto incl. Gewinn auf verkaufte Actien		309,129	25	1
3. Effecten-Conto, Bergisch-Märkische Actien à 125%		24,250			incl. der diesjährigen Ueberweisungen ad fl. 31,584. 7. 6.				
4. Ausstehende Forderungen		860,153	10	11	im Ganzen betragend		860,707	2	7.
5. Conti der Besitzungen und Anlagen des Vereins:					3. Garantie-Conto		72,078	4	1
a) Die Hermannshütte.					4. Special-Reserve-Conto		22,494	15	6
Immobilien-Conto	127,067	25	6	466,128	13	7	4,853	10	10
Maschinen- und Fabrik-Mobilien	389,180	17	1	762,006	22	4	306,224	3	9
Werkzeugsche	222,224	1		132,922	21	3	249,000		
Meubles und Hüttenfuhr	23,018			15,157	28	1	3,000		
b) Das Höder Eisenwerk.							221,759	2	5
Immobilien und Hochöfen	333,568	21		609,930	13	4	856,185		
Utensilien	45,873	5	9	25,710	7	5			
Mobilien	2,562	26		516	18	7			
c) Die Bergbaulichen Anlagen.									
Hörder Kohlenwerk	428,029	8	1	385,966					
Eisenbahn-Anlage	69,791	31	3	106,536					
Diverse Eisensteingruben	602,308	29	9	263,791	19	9			
Röstöfen	2,798	14	8	3,331					
Kohlen Separation und Wäsche	9,976	17	2	32,712					
Fristende Berechtsame				36,326	27	7			
d) Das Laboratorium.	3,218	3	1	294	1				
Abschreibungen im Ganzen	2,249,618	4	5						
6. Erwerbungs-Conto der früheren Eisenstein-Berechtigten				245,660					
7. Inventarien der Fabrikate und Materialien:									
a) der Hermannshütte				390,707	22	1			
b) des Eisenwerks-Magazine				18,688	18	3			
c) dito Rohmaterialien				132,526	19	8			
d) des Eisensteins auf den Gruben				166,024	18	2			
				4,713,717		6	4,713,717		6

Hörde, den 9. September 1869.

Der Verwaltungsrath.



Bergischer Gruben- und Hütten-Verein.

[23082]

Die Herren Actionaire unseres Vereins werden hiermit zur

14. ordentlichen General-Versammlung,

welche am **Freitag, den 29. October d. J., Morgens 11 Uhr, in Düsseldorf** im Gasthof zum Prinzen von Preussen stattfinden wird, ergebenst eingeladen.

Mit Bezug auf die §§ 28 und 29 unseres Statuts fordern wir die Herren Actionaire auf, ihre Actien bis spätestens zum 15. October d. J. nach Nummern geordnet und mit einem doppelt ausgefertigten Nummern-Register begleitet, in unserem Geschäftslocale oder bei den Herren **Carl Joest & Söhne** in **Köln** zu hinterlegen, wogegen denselben ein Empfangschein, sowie eine persönliche, auf den Namen lautende Eintrittskarte ausgestellt und verabfolgt wird.

Tages-Ordnung.

- Bericht über die Lage des Geschäfts im Allgemeinen und über die Resultate des verflossenen Geschäftsjahres insbesondere;
- Bericht der Revisions-Commission;
- Feststellung der Dividende pro 18^{68/69};
- Wahl dreier Commissarien, welche den Auftrag erhalten, die nächste Bilanz mit den Büchern und Scripturen der Gesellschaft zu vergleichen und rechtfindend dem Verwaltungsrath Decharge zu erteilen.

Hochdahl, den 18. September 1869.

Der Verwaltungsrath.

THURINGIA,

[23069-70] (1)

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital: 3,000,000 Thlr., wovon 2,250,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schliesst gegen feste und billige Prämien:

- Feuer-Versicherungen jeder Art;
- Lebens-Versicherungen, namentlich Lebenscapital, Leibrenten- und Passagier-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art; auch Versicherungen zur Versorgung der Kinder;
- Transport-Versicherungen auf Waaren-Transporte per Fluss, Eisenbahnen oder Frachtwagen.

Die Gesellschaft hat in Städten und auf dem Lande durch Agenten, die leicht zu erfragen sind, vertreten. In Berlin befindet sich ihre Sub-Direction: **Markgrafenstrasse No. 30.**

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen, à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. September, 16. December, 16. März und 16. Juni mit Prämien von **Frcs. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1,000, 500 etc.**

Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10. zurückgezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Erpansisse etc. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes, und namentlich in **Frankfurt a. M.**, zu haben, und zwar zum Preise von: [18154-75] (11)

Frcs. 10. = Thlr. 2. 30 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4. Cent. W. Silber.

Bekanntmachung,

betreffend die Rinderpest.

Nachdem im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. die Rinderpest gänzlich erloschen ist, und alle inficirt gewesenen Orte für seuchenfrei erklärt worden sind, wird von uns auf Grund des Gesetzes über die Rinderpest vom 7. April d. J. Nachstehendes verordnet.

Bis zum 1. October d. J. ist die Abhaltung von Viehmärkten in den Kreisen Oberbarnim, Angermünde und in dem östlich von Berlin gelegenen Theile des Kreises Niederbarnim untersagt; **bis zu dem gedachten Zeitpunkt** bleibt ferner die Bestimmung in Kraft, wonach die Einfuhr von Vieh, Rauchfutter, Stromaterialien und Dünger aus dem Kreise Königsberg N.-M. nach dem Kreise Oberbarnim und Angermünde nur dann zulässig ist, wenn von Veterinärbeamten festgestellt ist, dass die Gegend, aus welcher diese Gegenstände kommen, seit 3 Monaten und mindestens in einem Umfange von 3 Meilen seuchenfrei ist. Vom 1. October dieses Jahres ab fallen auch diese Beschränkungen fort.

Alle anderen von uns getroffenen Verkehrsbeschränkungen und Vorsichtsmaassregeln werden hierdurch schon jetzt aufgehoben. [22594]

Potsdam, den 16. September 1869.

Die Königliche Regierung.

Bank des Berliner Kassen-Vereins.

Die Herren Actionaire der Bank des Berliner Kassen-Vereins werden in Gemässheit des § 47 des Statuts zu der

auf **Mittwoch, den 20. October d. J.,**

Nachmittags 5½ Uhr,

Platz an der Bauakademie No. 3, eine Treppe hoch anberaumten

ausserordentlichen General-Versammlung

hierdurch eingeladen.

In derselben wird eine Berathung und Beschlussfassung über Fortsetzung der Gesellschaft, nach Ablauf der ihr erteilten Concession, stattfinden.

Berlin, den 18. September 1869.

Der Verwaltungsrath

der Bank des Berliner Kassen-Vereins.

F. Güterbock,

Stellvertreter des Vorsitzenden.

35

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein.

Auszug aus den Verhandlungen der achtzehnten ordentlichen General-Versammlung.

Verhandelt zu Hörde im Geschäftslocale der Hermannshütte,
am 9. September 1869, Vormittags 11 Uhr.

Gegenwärtig waren Seitens des Verwaltungsrathes die Herren:

Geheimer Commerzienrath Gustav Mevissen, Präsident; Karl Overweg, Vice-Präsident; Hermann Hollandt, Major s. D.;
Geh. Commerzienrath Wilhelm Joest, Commerzienrath Johann Friedrich Wischahn, zugleich Special-Director.

Die heutige General-Versammlung ist in Gemässheit des § 32 der Statuten durch Bekanntmachung vom 15. August l. J. vorschriftsmässig zusammenberufen, wie dies aus den im § 8 erwähnten, der gegenwärtigen Urkunde beigelegten Zeitungsblättern, und zwar: dem Königlich Preussischen Staats-Anzeiger No. 193, der Kölnischen Zeitung No. 231 und der Elberfelder Zeitung No. 230, sämmtlich vom 21. August d. J., hervorgeht.

Nach einer dem instrumentirenden Notar, Justizrath Brand aus Dortmund, vorgelegten Liste, hatte der Verwaltungsrath zur heutigen General-Versammlung 15 Stück Eintrittskarten ausgegeben, welche zusammen 2602 Actien mit 365 Stimmen repräsentirten.

In Gemässheit des § 35 der Statuten übernahm der Präsident des Verwaltungsrathes, Herr Geheimer Commerzienrath Mevissen, den Vorsitz, erklärte die General-Versammlung für eröffnet, bestätigte den fungirenden Notar als Protocollführer und hielt, nach Ernennung der Herren Bank-Director Theodor Movius aus Köln und Rentner Otto Brandt aus Vlotho zu Secretären, folgenden Vortrag:

„Meine Herren!

Wir haben Ihnen heute statutemäss Bericht über die Resultate des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869 zu erstatten.

Nach der Ihnen vorliegenden, von der in Ihrer vorigjährigen Versammlung ernannten Commission geprüften und festgestellten Bilanz, ergibt sich, nachdem auf Beschluss des Verwaltungsrathes die sehr erhebliche Summe von 143,850 $\text{R}.$ 21 $\text{S}.$ 6 $\text{A}.$ zu Abschreibungen auf das Mo- und Immobilien der Gesellschaft und zur Verstärkung des Garantie-Conto's verwandt worden, ein Ueberschuss von $\text{R}.$ 356,135. —. —.

Hiervon kommen in Abzug für Veranlagung und Amortisation der Anleihe des Vereines $\text{R}.$ 50,000. —. —.

für den Reservefonds und für vertrags- und statutemässige Tantiemen an die Beamteten des Vereines, an den Verwaltungsrath zusammen $\text{R}.$ 84,338.15. 6. — 134,338.15. 6. bleiben $\text{R}.$ 221,816.14. 6.

welche heute zu Ihrer Verfügung stehen.

Wir schlagen Ihnen vor, von dieser Summe 221,830 $\text{R}.$ als eine Dividende von 7% auf das am 1. Juli d. J. emittirte Actien-Capital von 3,169,000 $\text{R}.$ zu verwenden und den kleinen Rest mit 16 $\text{R}.$ 14 $\text{S}.$ 6 $\text{A}.$ a conto nuovo vorzutragen.

Wie wir Ihnen in unserem vorigjährigen Berichte andeuteten, haben die Resultate des Vorjahres befriedigend sich gestaltet, als die des Jahres 1867. Indessen kamen in die erste Hälfte des Vorjahres noch vorwiegend ältere niedrige Abschüsse zur Ausführung und äussersten die besseren Preise erst in der zweiten Jahreshälfte ihren Einfluss. Auch konnten die umfangreichen Erweiterungen und Verbesserungen im Betriebe, welche sich in der Hermannshütte als nothwendig ergaben haben, um in Bezug auf Oekonomie in der Production mit dem anderweitig erreichten Standpunkte Schritt zu halten, erst successiv zur Ausübung gebracht werden und haben dieselben grossentheils noch kaum einen Einfluss auf die Resultate des Betriebes im Vorjahre geküsst.

Der Neu- resp. Umbau der Coaksöfen nach Coppée'schem System und die Erweiterung der Kohlenwäsche, beides Momente von der grössten Bedeutung für das Höder Kohlen- und Eisenwerk, werden ihren günstigen Einfluss selbst im laufenden Jahr nur erst in geringem, und in vollem Maasse erst im Jahre 1870 äussern können. Auch die Anlage neuer Paddelöfen, projectirt Behufs Entlastung der jetzt zu dicht zusammengedrängten und daher

namentlich im Sommer für die Production sehr nachtheilig organisirten Anlagen, wird erst im Jahre 1870/1871 ihre Wirkung äussern können.

Gleicherweise wird die projectirte Erweiterung der Gussstahlfabrikation, obgleich seit dem Vorjahre mit möglicher Energie in Angriff genommen, erst im Laufe dieses Herbstes vollendet werden und befindet sich der Verein für jetzt und längere Zeit noch in der unerquicklichen Lage, dem gesteigerten Bedarf nicht ganz genügen zu können und hin und wieder selbst um Ausstaud für die Ausführung überkommener Aufträge bitten zu müssen.

Wir hoffen die diversen Hemmnisse einer vollen Entfaltung der Quellen der Rentabilität der Werke des Vereines successiv zu beseitigen und glauben mit Zuversicht für eine weitere Zukunft Resultate in Aussicht nehmen zu dürfen, welche sich den besten der Vergangenheit würdig anreihen, wenn die gegenwärtige, der Eisenindustrie günstige Conjunction fortdauert und für die sich allwärts rasch steigende Produktionskraft den Absatz zu angemessenen Preisen sichert.

Wir werden noch in Ihrer heutigen General-Versammlung um Ihre Zustimmung zur Ausführung der zur Erreichung unserer Zwecke noch nothwendig erscheinenden Neubauten, so wie zur Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Kohlenwerke der Hermannshütte und dem Höder Eisenwerke erbitten.

Der langjährige technische Leiter der Hermannshütte, Herr Daelen, ist geschwächter Gesundheit wegen seit dem 1. Juli d. J. aus dem Dienste des Vereines ausgeschieden und haben wir die obere Leitung der Hermannshütte, combinirt mit der Leitung des Höder Eisenwerkes, dem seitherigen bewährten Leiter des letzteren, dem Herrn Beiter übertragen.

Für die Specialitäten des Betriebes im Vorjahre nehmen wir auf den eingehenden Bericht unseres Herrn Special-Director's Bezug.

Dem regelmässigen Turnus nach scheiden in diesem Jahre aus dem Verwaltungsrathe aus die Herren:

Major H. Hollandt und
Geheimer Commerzienrath G. Mevissen.

Sie werden für die Wiedererstattung der erledigten Stellen durch Neuwahl Vorzüge zu treffen haben.

Hierauf erstattete der Special Director, Herr Commerzienrath Wischahn, den Geschäftsbericht für das Bericht-Jahr vom 1. Juli 1868 bis einschliesslich den 30. Juni 1869, also lautend:

„Meine Herren!

Wenn ich am Schlusse meines vorigjährigen Rechenschafts-Bericht für die am 1. Juli dinsthin abgelaufene Geschäftsperiode im Vergleich zu der vorhergegangenen in günstigeres Resultat zu prognosticiren mir getraute, so darf ich heute mit Befriedigung constatiren, dass meine damaligen Annahmen ihr Verwirklichung gefunden haben indem die in jährlicher Bilanz einen Bruttogewinn von 505,035 $\text{R}.$ 21 $\text{S}.$ 6 $\text{A}.$ nachweist, und somit derjenigen des Vorjahres um circa 100,000 $\text{R}.$ übersteigt. Das Ergebniss würde sich nicht ohne nützlich besser gestaltet haben, falls der Betrieb während der ersten Monate nicht unter unvortheilhaften Preisverhältnissen und unter der Einwirkung eines beispiellos heissen Sommers gelitten hätte, welche letztere in den eng zusammenliegenden Localitäten der Hermannshütte nur eine sehr abgeschwächte Thätigkeit gestattete.

Immerhin wurde mit Anstrengung aller Kräfte gearbeitet, so dass an Fabrikaten eine Steigerung von circa 7 1/2 Millionen $\text{R}.$ über das im Vorjahre erzielte Quantum hin aus, resp. eine Gesamtproduction von circa 7 1/2 Millionen $\text{R}.$ ermöglicht worden ist.

Beschäftigung fährte in kein m Zweig unseres Betriebes, nur die Räder- und Achsenfabrik hätte mehr zu leisten vermocht, sofern geeignete Aufträge in reichlicherem Masse vorhanden gewesen

wären. Die Concurrenz hat vorsorgsweise in diesem Artikel zugenommen und die Preise sehr herabgedrückt.

Auch die Notirungen der Gussstahlfabrikate sind mehr und mehr gewachsen, dafür die Aufträge in den letzteren aber gewachsen und zur Zeit kaum zu bewältigen. Hierin war es begründet, dass wir bemüht sein mussten, die Ausführung der neuen Gussstahlschmelze zu beschleunigen, so dass sie in dem neu begonnenen Geschäftsjahre nur noch einiger Ergänzung bedarf. Insbesondere sollten es geboten, schon von vornherein Theile dieses Establishments in Angriff zu nehmen, deren Herstellung erst für eine spätere Zeit bestimmt war, und deshalb konnte der in meinem vorigen Berichte zur Verwendung im 1868/69 veranschlagte Betrag von 90,000 $\text{R}.$ a conto der auf 197,584 $\text{R}.$ abgeschätzten Gesamtkosten bei Weitem nicht genügen, wogegen allerdings auch entsprechend weniger in dem neuen Berichtsjahre zur Ausgabe gelangen wird. Gleichwohl bleibt eine Ueberschreitung des ursprünglichen Kostenanschlags nicht zu umgehen, da wir eine Vermehrung der Dampfkesel und noch sonstige Vervollständigungen der maschinellen Ausrüstung und ihrer Dampfentfaltung im Interesse gesteigerter Leistungsfähigkeit nicht abweisen zu dürfen glauben.

Zur Zeit arbeitet die neue Gussstahlschmelze mit zwei Convertern, denen der dritte bald folgen wird. Als eine nicht minder nützliche, ja, nothwendige Anlage dürfte die Herstellung einer Schienenverbindung zwischen dem hiesigen Bahnhofe und der Hermannshütte, mit einer Abzweigung nach Höder Kohlenwerk, sich empfehlen. Der rissig angewachsene Verkehr der Hermannshütte lässt sich durch gewöhnliches Fuhrwerk fast nicht mehr bewältigen.

Um die Bedeutung desselben einigermaassen anschaulich zu machen, möge die Anführung genügen, dass er im letzten Berichtsjahre circa 300 Millionen Pfund betrug, während vor 5 Jahren nur etwas mehr als die Hälfte erreicht wurde. Die gedachte Abzweigung wäre bestimmt, den Transport des Coakskohlen für den Bedarf des Höder Eisenwerks zu effectuiren, worauf ich an einer anderen Stelle meines Berichtes eingehender zurückzukommen mir erlauben werde.

In Betreff der Anschaffung einer neuen Direction mit der Königlich Eisenbahn Direction zu Elberfeld eingeleitet worden ist, hinsichtlich zu einem, beide Theile befriedigenden Resultate führen.

Auf der Hermannshütte gelangten ausser den erwähnten Anlagen für die neue Gussstahlschmelze noch folgende Einrichtungen zur Ausführung:

- 1 Adjustirungs-Vorrichtung für Gussstahlmaschinen, bestehend aus 4 Doppeldrehmaschinen, 4 Kalksagen, 3 Reibpressen nebst Gebäulichkeiten und Schmelzlagern;
 - 1 Langbohr Maschine
 - 1 Fräse-Maschine
 - 1 selbstthätige Drehbank für die Räder- und Achsen-Fabrik,
 - 2 kleine Drehbänke
 - 1 Bohrbock
- in welcher auch die Transmission um 60 Fuss verlängert wurde; endlich
- 2 Dampfkesel mit Schornstein im Gussstahlschmelz-Werk.

Die gesammten Neubauposten der Hermannshütte incl. derjenigen für die neue Gussstahlfabrik betragen 164,164 $\text{R}.$ 19 $\text{S}.$ 9 $\text{A}.$ Es wird beabsichtigt, zur Verbesserung des alten Puddlingswerkes, welches an verschiedenen Mängeln leidet und worin namentlich die Oefen zu sehr an einander gedrängt liegen, so dass an warmen Tagen die Arbeiter ihrer Aufgabe kaum zu genügen vermögen, zwei neue Dampfmaschinen und zwei neue Lupp-Dampfhammer aufzustellen, eine Anzahl Oefen dazwischen selbst nur als Reserve zu benutzen, und dagegen ein neues Puddlingswerk mit 14 à 16 Oefen, so wie einer so vollständigen Dampfkesel-Anlage zu er-

richten, dass neben Erreichung eines rationellen und vortheilhafteren Betriebes auch die Beseitigung des häufig fühlbaren und sehr nachtheiligen Dampf- mangels in den Hammer- und Walzwerken der Hermannshütte gelingt. Eine grosse Schwierigkeit finden wir fortwährend darin, zureichende und gute Arbeitskräfte zu beschaffen; dieser Mangel lastet oft drückend auf unsern Hüttenbetriebe, indem er die Produktionsfähigkeit beschränkt und die Fabrikation verteuert. Wir glauben dem Uebelstande nur durch weitere Errichtung von Wohnhäusern allmählig abhelfen zu können, da gerade das Erforderniss eines geeigneten häuslichen Unterkommens den verarbeiteten Arbeiter abhält, seine Dienste dem Vereine zu widmen.

Zwar hat das bisher von uns befolgte System, den soliden Arbeiter durch Gewährung von Vor- schüssen aus der Krankenkasse zur Erwerbung einer eigenen Wohnstätte aufzumuntern, gute Früchte getragen, es entspricht jedoch dieser Modus nicht mehr dem sehr gestiegenen Bedürfnisse. Die Verwaltung beschloss daher, auf einem bereits acquirirten und sehr passend gelegenen grösseren Terrain in der Nähe des Clarenbergs nach und nach eine grössere Anzahl Arbeiterwohnungen zu errichten und damit bereits im neuen Geschäftsjahre zu beginnen.

Die Puddlings- und Walzwerke arbeiteten durchschnittlich mit 64 Puddlings- und 49 Schweiss- und Wärmöfen, während die mechanischen Werk- stätten wie auch früher mit Herstellung von Räd- ern und Achsen, deren 3300 Satz angefertigt wur- den, von Främes und andern Gegenständen des Eisenbahnbedarfs beschäftigt waren. An Roh- und Bruchstein, so wie an feinem Stabeisenstahl für das Puddlingwerk wurden verbraucht 97,436,015 %, welche an Luppensteinen 83,859,691 % ergaben.

Die Giesserei erzeugte bei einem Consum von 8,009,210 % Roh- und Bruchstein, 2,000,246 % Heerdguss, 2,943,333 % Kastenguss, 1,993,357 % Lehmguss, 574,782 % Nabenguss,

zusammen 7,515,718 %.

Der Bedarf der Gussstahlfabrik an Roh- und Spiegeleisen belief sich auf 15,928,010 %. Mithin beträgt der Gesamt-Verbrauch an Rohstoffen 121,573,235 %, ungerechnet 6,917,615 % alter Schienen etc., welche ausserdem verarbeitet wurden.

Der Kohlen- und Coaksbedarf der Hermannshütte stellte sich auf 2,756,374 Scheffel, resp. 61,788 t, derjenige der Hochofen-Anlage mit Einschluss des für den Verkauf von Coaks ver- wendeten Quantums auf 2,594,665 Scheffel. Die Fabrik feuerfester Steine lieferte 1,639,641 Stück. Der Erlös aus dem Verkauf unserer Fabrikate ergab bei einem Quantum von 75,573,761 % nach Abzug der Frachtkosten eine Einnahme von 3,044,998 % 28 % 9 %, überstieg also die vor- jährige um circa 300,000 %.

Commercielle Verluste sind nicht vorgekommen und wie früher habe ich des Dienstfeuers und der Treue unserer Beamten lobend zu erwähnen. Im ständigen Dienste der Gesellschaft befanden sich am Schlusse des Betriebsjahres 5,012 Arbeiter, mit ihren Familien eine Kopfzahl von 14,154 aus- machend. Noch circa 400 Mann erhielten mittelbar Beschäftigung. Die Einnahme der Kranken-Unter- stützungs- und Pensionskasse, wozu der Verein geset- zlicher Bestimmung gemäss 11,552 % 11 % 1 % 1 % contributirt hat, betragen . % 41,245. 20. — die Ausgaben 40,255. 29. 10 abzüglich 4,311 % 28 % 8 %, welche zur Vollendung der in meinem vorjährigen Berichte bereits gedachten Hospital- Er- weiterung aufgewendet und dem Immobilien-Conto der Kasse be- lastet, und 1,057 % 9 % 5 % für Vermehrung der Mobilien, welche diesem Conto zugeschrie- ben wurden.

Es stellt sich mithin ein Ver- mögenszuwachs heraus von . . . % 989. 20 2

Die Mittel der Kasse bestan- den am 1. Juli cr. an baarem Gelde in 8,977 2 5

„ausgeliehenen Capitalien und billigen Zinsen 55,411 6 8

„Immobilien 28,347 8 3

„Mobilien 5,691 27 2

„Beständen an Bruchhändern etc. 107 5 —

Zusammen in % 94,034 19 6

Im Hospitale des Krankenkassenvereins wurden 350 Kranke verpflegt, wovon 17 gestorben. Pen- sionen gewährte die Kasse am 1. Juli c.

188 invaliden Arbeitern, 212 Wittwen verstorbener Arbeiter.

Ergänzungsgelder erhielten 551 Kinder unter 14 Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Subven- tionen belief sich auf 16,644 % 13 Sgr.

Auf Förder Eisenwerk wurden die am Schlusse des vorigen Geschäftsjahres ausgebliebenen Hoch- ofen No. 1 am 10. October 1868 und No. 2 am 2. Januar d. J. wieder in Betrieb gesetzt. Letz- terer Ofen war schon über einen Monat früher fertig gestellt, konnte jedoch wegen Mangels an Arbeitern nicht sofort in Gang gebracht werden.

Die Gesamtproduktion an Roheisen erreichte die Höhe von 110,019,450 % und bestand aus 35,938,470 % gewöhnlichem Puddeleisen, 289,600 % Giessereiseisen, 17,261,000 % Bessemeriseisen, 53,187,900 % Stabeisen, 895,880 % Gusswaaren, 2,901,600 % Spiegeleisen, 110,019,450 %.

Hierzu wurden verbraucht 229,529,954 % Eisenstein, 99,325,330 % Kalkstein, 131,281,607 % Coaks.

Unter den verhütteten Eisensteinen waren 73,366,642 % Blackband enthalten.

1868/69:		1867/68:	
100 % Erze	erforderten an Kalk	43.5	45.0
100 % Moller	gaben Eisen	33.4	34.1
100 % Eisen	consumirten an Kalk	90.5	91.1
100 % Eisen	bedurften an Coaks	137.5	141.5

Eine Vergleichung der in den zwei letzten Jahren producirten Qualitäten ergibt von der Gesamtproduktion an Roheisen

1868/9:		1867/68:	
32.71	53.63	Schieneisen,	
0.26	1.64	Giessereiseisen,	
15.60	9.94	Bessemer Eisen,	
48.23	54.07	Stabeisen,	
0.56	0.71	Gusswaaren,	
2.61	—	Spiegeleisen,	
100 %	100 %		

Die Selbstkosten des Roheisens sind gegen die- jenigen des Vorjahres um circa 12 % pro 1000 % gesunken. Wir rechnen noch auf eine weitere Er- mässigung des prix de revient, indem wir die Pro- duction um circa 20 Millionen % jährlich zu stei- gern hoffen.

An Bauten habe ich zu erwähnen:

1. Die Vollendung der schon in meinem vor- jährigen Berichte angeführten 24 Coaksöfen nach Coppée'schem Systeme, so wie
2. die A. u. D. der Gaseitung nach zwei weiteren Winderwärmungs- Apparaten der Oefen I und II.

Der Aufwand für Neubauten, einschliesslich der letzten Ratenzahlung für die neue Glasemaschine, beträgt im Ganzen 31,993 % 20 % 3 %.

Kurz vor Schluss des Geschäftsjahres wurde der Bau von weiteren 40 Coaksöfen nach Coppée'schem Systeme begonnen, deren 46,000 % veranschlagte Kosten dem Reparatur-Conto der Hoch- und Coaks- öfen, mithin auf den Betrieb verrechnet werden. Circa 7000 % von jener Summe sind zu Lasten dieses Conto's noch im vorigen Geschäftsjahre zur Verausgabung gelangt. Auch hat das nämliche Conto, d. h. der Betrieb, die Kosten der gänzlich neuen Zustellung der Hochofen I und II im Gesamtbetrage von 27,487 % 14 % 6 % be- stritten.

Mit dem Umbau der alten Coaksöfen wird all- mählich vorgeschritten und die erheblichen Aus- gaben dafür buchen wir ebenfalls auf dem vorbe- zeichneten Conto, resp. zu Lasten des Betriebes.

Die Dotirung dieses Conto's geschieht, indem ein entsprechender Betrag für je 1000 % produc- irtes Roheisen den Selbstkosten des letzteren zu- geschlagen wird.

Eine grössere Betriebsstörung erfuhr im Sep- tember vorigen Jahres der Hochofen No. V dadurch, dass sich im Bodenstein desselben ein Loch bildete, welches, nachdem das feuerfeste Material des Bo- dens gänzlich zerstört war, in dem rohen Ziegel- steinmauerwerk bis auf 16 Fuss Tiefe niederging und nahe an 200,000 Pfund Roheisen verschlang. Es ist jedoch gelungen, das Eisen durch Wasser- zuzfluss fest zu machen, womit der weiteren Zer- störung des Mauerwerkes Einhalt geschah. Seitdem befindet sich der Ofen wieder in regelmässigem Gange.

Für den aus Blech construirten Theil des Gas- fanges am Hochofen No. V musste eine grössere Reparatur in Aussicht genommen werden, welche im Laufe des jetzigen Geschäftsjahres zu bewirken sein wird.

Der Bergbau bewegte sich im Allgemeinen auf den schon aus früheren Betriebs-Perioden bekann- ten Grundtagen und unter meist constanten Ver- hältnissen.

Was zunächst die Eisenerfelder Gruben betrifft, so haben sie eine weitere Entwicklung nicht erfahren können, weil die aufgeschlossenen Erzmittel eine grö-ssere Continuität in ihrem Verhalten nicht wahrnehmen liessen. In dem Complex bei Neukirchen ist auf dem mächtigen Gangmittel, die Aus- und Vorrichtung zu einer Ausdehnung gebracht, welche eine be- trächtlich gesteigerte Eisenstein-Gewinnung gestat- tete und auch für die Folge gewährleistet.

Der Tagebau auf den Rotheisenstein-Lagerstätten in den bei Wetzlar erworbenen Concessionen blieb in seinen Leistungen hinter den Resultaten des Vorjahres einiger Maassen zurück.

Weitere Versuchsarbeiten in den Eifeler Con- cessionen sind vorläufig unterlassen, um die Auf- schlüsse abzuwarten, welche in einer benachbarten Berechtigung mit einem tiefen Stollen bevorstehen. Die Eisenstein-Production aus eigenen Gruben des Vereins betrug:

a) an Blackband in roher Förderung 715,749 % Scheffel mit einem Ausbringen an Röstgut

von 73,667,924 %

b) an Spath-, Braun-, Roth- und Thoneisenstein 89,081 Scheffel mit einem Rohgewicht von 16,380,280 %

Von fremden Gruben sind beschafft worden an Erzen verschiede- ner Art 132,987,900 %

Auf den Gruben waren mit 1867/68 an Beständen vorhanden 84,152,720 %

Im Ganzen wurden also zur Ver- hüttung, beziehungsweise zur Aufbe- reitung und zum Verkauf bereit ge- stellt 507,188,824 %

Davon sind zum Eisenwerke ab- gefahren, resp. den Röstöfen bei Herdorf und Niederschelden über- wiesen, so wie verkauft 204,258,400 %

so dass am Schlusse des Jahres auf den Gruben verblieben 102,935,424 %

Die Bestände auf dem Eisen- werke betragen 49,317,292 %

macht zusammen an Erzbeständen 152,152,716 %.

Die stattgehabte Vermehrung ist fast aus- schliesslich darin begründet, dass die Anfuhr der Erze von Union I. mit Rücksicht auf die hohen Frachten, welche mangels einer möglichst directen Eisenbahnverbindung der Landtransport einstellweil noch bedingt, längere Zeit gänzlich gestundet und seitdem auf das geringste Maass des Bedürfnisses einer Raumbeschaffung für neue Förderung be- schränkt war; dagegen ging die Abnahme der Bestände auf dem Eisenwerke lediglich aus einem verstärkten Verbrauche älterer Blackbandvorräthe hervor. Diese Vorräthe, welche Ende 186/68 noch 36,380,780 % betragen, sind jetzt auf 10,709,910 % beige- schmolzen.

Die Gewinnungs- resp. Beschaffungskosten der Erze haben 571,092 % 22 % 5 % betragen, die Bestände auf den Gruben und an den Röstöfen bei Niederschelden, Herdorf und Niederschbach reprä- sentiren einen Werth von 166,024 % 18 % 2 %.

Dem Conto für fristende Berechtigung wurden als Ausgaben für einige Schurfarbeiten nur 59 % 10 % 9 % zugeschrieben; andererseits gelangten als Aus- beute einer verpachteten Berechtigung fernere 3,200 % zur Abschreibung. Der Betrieb der Zeche Argus fand in der I. und II. Tiefbausohle nach Westen innerhalb des daselbst vorliegenden, von 2 grossen Verwerfungen eingeschlossenen Flütz- stückes statt, welches die Grenze des bauwürdigen Theiles der Berechtigung, und seines auch innerhalb der beiden Störungen nicht ganz regelmässigen Verhaltens wegen eine rasche Aus- und Vorrichtung nicht gestattet, so wie die Gewinnung einigermaassen erschwert und ver- theuert. Es hat deshalb die Förderung nicht ganz auf der gewohnten Höhe erhalten werden können und im Durchschnitt nur circa 900 Scheffel pro Tag betragen. Im östlichen Felde hielt das Flütz mit gewohnter Regelmässigkeit vor allen Betriebs- punkten der oberen Sohlen aus. Die Ausrichtung auf der dritten Tiefbausohle ist in Folge einer längeren Unterbrechung der Wasserhaltung, veran- lasst durch einen Bruch des Schachtgestänges, ver- zögert worden; doch kann auch auf dieser Sohle die Gewinnung nachmehr in ausgedehnter Weise beginnen.

Behufs der weiteren Abtenfung des Tiefbau- schachtes Reinbach ist eine Fördermaschine zum Hoben der Berge und der Wasser aus dem Ab- teufen einige Lachter über der III. Anschlagssohle, also in nahezu 150 Lachter Schachtentiefe, auf- gestellt und für dieselbe eine Dampfleitung von den über Tage vorhandenen Kesseln hinabgeführt.

Auf der Zeche Adele wurde der Betrieb nach Osten und Westen in längst bekannten Mitteln fortgeführt. Wenngleich die östlichen Betriebspunkte mehr und mehr in das Gebiet der hier vorliegen- den Flützverschmälernng und Verwandlung der Flützsubstanz eingetreten sind, so hat doch die Leistung keine Einbusse erfahren, weil im west- lichen Felde dem Ortstriebe und Pfeilerbau, nam- entlich in oberer Höhe, die besten Anbrüche dieser ausgezeichneten Lagerstätte sich darbieten. Die Förderung blieb daher auf der früheren Höhe von 600 bis 650 Scheffel pro Tag. Die Zeche Josephine hat mit dem schwachen, im verflochtenen Geschäftsjahre noch umgegan- genen Betriebe die letzten Reste der Er- mittel vollständig abgebaut, welche über dem Stollen angeschlossen und vorgebracht waren. Obschon unter der Stollensohle die Fortsetzung dieser mächtigen Eisenstein-Ablagerung auf eine flache Höhe von mindestens 100 Lachter bei kaum 30 Lachter Saigerteufe unter der Stollensohle durch frühere Aufschulsarbeiten evident nachgewiesen ist, konnte doch unter den einseitigen Verhält- nissen an eine tiefere Lösung mittels einer kleinen Tiefbauanlage nicht gedacht werden, da der Eisen- stein dieses Vorkommens nicht in gleichem Grade durch Reichhaltigkeit, wie durch die Mächtigkeit der Ablagerung sich auszeichnet. Derselbe hat einen so geringen Durchschnittsgehalt und ist so reich an Schlackenbestandtheilen, dass er trotz der sehr mässigen Selbstkosten bei den jetzigen Roheisenpreisen kaum noch mit Vortheil zu verhütten ist.

Die Arbeiten im Felde der Zeche Union I. blie- ben bei dem Schachte Concordia, dem einzigen noch umgehenden eigenen Betriebspunkte, auf ein geringe,

Maass beschränkt; auch die Mitgewinnung des Eisensteins unter der Stock- und Scherenberger Erbstollensohle beim Beuschacht der Steinkohlenteche Ver. Stock und Scherenberg ging über die enggezogenen Grenzen des vorigen Betriebsjahres nicht hinaus, so dass die Production der vorigjährigen fast gleichsteht.

Die Abfuhr des Eisensteins zum hiesigen Eisenwerke war, wie bereits erwähnt, während des grossen Theils des Jahres eingestellt und wurde nur in den letzten Monaten in geringem Umfange wieder aufgenommen, weil die Gewerkschaft von Ver. Stock und Scherenberg eine theilweise Freistellung ihres überfüllten Haldenplatzes verlangte, auch der eigene Röstplatz zur ferneren Aufstapelung nicht den geringsten Raum mehr darbot.

Die vielseitig und seit mehreren Jahren leider vergeblich angestrebte Aufschliessung der dortigen Gegend durch eine Eisenbahn-Verbindung, Bestrebungen, welchen unser Verein bekanntlich eine kräftige Unterstützung hat angedeihen lassen, scheint endlich in neuester Zeit dem Ziele erheblich näher gerückt zu sein, da auch die Bergisch-Märkische Eisenbahn die Ausführung der für uns wichtigsten Linien in Erwägung gezogen hat, und bei der eingetretenen Concurrenz erwartet werden darf, dass von der einen oder anderen Seite das Project einer baldigen Realisirung entgegengeführt wird.

Die fernere Ausbeutung der Gruben bei Dahlhausen ist seit mehreren Monaten einer mitbetheiligten Gesellschaft gegen Zahlung einer Rente von der Eisensteinförderung überlassen worden.

In den Gruben-Complexen Haus Gütting und Querzeche bei Eiselford wurden die aufgeschlossenen und zum Abbau vorgerichteten Gangmittel über der bisherigen Stollensohle fast gänzlich verbauen und lieferten noch 3654 Scheffel Rotheisenstein. Eine tiefere Lösung dieser Mittel wird mittelst eines Flügellochs vom Stollen einer besachbarten Gewerkschaft herangebracht.

Die Förderung aus dem mit dem Reiffenberger Stollen gelösten mächtigen Gangmittel der Grube Höchste, zum Neunkirchener Gruben-Complexe gehörig, ist in umfassender Weise durch Aus- und Vorrückung vorbereitet worden, und hat die Production aus dieser und aus andern Concessionen desselben Complexes auf 30,441 Scheffel Spath- und Brauneisenstein, d. i. 10,752 Scheffel mehr als im vorigen Jahre, gebracht werden können. In den abgebauten der Gruben bei Wetzlar dagegen hielten die bisher in Angriff genommenen Lagerstätten nicht in gewohnter Mächtigkeit aus; auch konnten die Vorbereitungen zum Angriff angrössernd und den erworbenen Concessionen nicht in gleichem Masse gefördert werden, wie der Abbau an den bisherigen Gewinnungspunkten fortschritt. Die Förderung an aufbereitetem Rotheisenstein betrug 1,103 Scheffel, 15,462 Scheffel weniger als im Vorjahre.

Einen sehr erfreulichen Aufschwung sowohl in den productiven als wirtschaftlichen Erfolgen nahm der Betrieb des Hörder Kohlenwerkes. Die Production gestattete neben dem eigenen Verbrauch den Absatz von 2,787,860 Scheffel an die Hermannshütte und an das Hörder Eisenwerk, mithin 62,610 Scheffel mehr als im vorigen Geschäftsjahre, durchschnittlich per Tag über 10,000 Scheffel aussehend. Obgleich die weitere Entwicklung der räumlichen Ausrichtung und die umfassendste Verrückung der aufgeschlossenen Lagerstätten zu noch höherer Leistungsfähigkeit mit grösster Energie und nach Möglichkeit beschleunigt worden, obgleich die desfallsige Verwendung im Gesamtbetrage von 3,400 % dem laufenden Betriebe belastet ist, und obgleich eine erheblich günstigere Gestaltung der Lagerstätten-Verhältnisse, welche die Gewinnung hätte leichtern können, nicht Statt gefunden, so haben sich die durchschnittlichen Selbstkosten doch zu nahezu 5 % pr. Scheffel gegen das Vorjahr gemindert. Dieser Ermässigung der Selbstkosten entsprach natürlich der Mehrertrag des Kohlenwerkes und nach jeder Richtung würden sich günstigere Ziffern aufzuweisen sein, wenn nicht der vermehrte Absatz an das Hörder Eisenwerk, der von der Hermannshütte auf gewöhnlichen Bahnen gegen einen Transportkostensatz erfolgen muss, welcher denjenigen auf der Locomotivbahn für eine fast vierfache Entfernung noch übersteigt, die Durchschnittskosten erhöht und in gleicher Weise den Ueberschuss verringert hätte.

Rechtfertigen schon die angegebenen Zahlen die Massnahmen, welche auf die Resultate des vorigen Geschäftsjahres in empfindlicher Weise eingewirkt haben, so darf hier weiter angeführt werden, dass die jetzigen Erfolge nur als die ersten Früchte früherer Opfer und Anstrengungen, zugleich aber auch als eine Gewährleistung der steigenden thätigen Entwicklung des Unternehmens anzunehmen sind.

Mit der gegenwärtigen Production erschöpft sich die Leistungsfähigkeit der nun seit 12 Jahren angestrengtsten Dienste zur provisorischen Wasserhaltung und dann zur Förderung in Benutzung gewesenen Fördermaschine; es bedarf daher, abgesehen von der Nothwendigkeit einer Verankerung der baldigsten Anschaffung einer neuen und stärkeren Fördermaschine, welche denn auch schon vorbereitet ist, so dass spätestens zum nächsten Frühjahr die Inbetriebnahme vor sich gehen kann.

Bis dahin ist, wenn die allerdings mit Schwierigkeiten

begleitete Vermehrung der Arbeitskräfte gelingt, eine tägliche Production von 13-14,000 Schffln. pro Tag zu erreichen, und, Dank den grossartigen Aus- und Vorrückungsarbeiten der letzten Jahre, erscheint eine solche Production auf den zum sofortigen Angriff vorliegenden Mitteln, also ohne Berücksichtigung der ferneren Aufschlüsse und mit aller Reserve vorsichtiger Berechnung für unvergesehene Ausfälle, auf die Dauer mehrerer Jahre durchaus gesichert.

Mit den Vorbereitungen für eine bedeutende Steigerung der Förderung musste sich nothwendig der Plan zu einer weitergehenden Aufbereitung verknüpfen, um weit über das jetzige Quantum von 2700 Schffln. täglich hinaus die Lieferung gewaschener Gruskohlen an das Hörder Eisenwerk effectiver zu können, zumal durch auszeichnende Erfahrung jetzt constatirt ist, dass diese Kohlen in den Coppé'schen Oefen mit grossem Vortheil zu vercoaken sind. Es ist daher eine neue Aufbereitungs-Anstalt in Ausführung begriffen, so dass künftig die ganze Production aufbereitet, resp. an das Eisenwerk ein Quantum von 6500 bis 7000 Schffeln täglich übergeben werden kann.

Ohne Frage werden auf diese Weise die der Hermannshütte verbleibenden 6-7000 Schffeln Kohlen in einer Reinheit und in Stückkohlengehalt überwiehen werden können, wie sie solche weder jemals von anderen Gruben bezogen hat, noch in Zukunft zu gleichen Preisen sich verschaffen kann.

Um das Kohlenwerk einer weiteren Entwicklung fähig zu machen und der gesteigerten Production eine Basis zu geben, welche die Gewinnung in möglichst geringer Entfernung vom Schachte gestattet, wenn auf den jetzigen Sohlen der Betrieb den äussersten Grenzen des ausgedehnten Grubenfeldes sich nähert, also hohe Kosten des unterirdischen Transports bedingt, ist für das nächste Geschäftsjahr die Abteufung der Schächte Behuts Fassung einer neuen Tiefbausohle mit 60 bis 70 Lachter saigerer Bausohle projectirt, und zwar, nachdem auf Grund der jetzt vorliegenden Aufschlüsse durch sorgfältige marktscheiderische Ermittlungen festgestellt werden konnte, dass lediglich in den bis jetzt genau bekannten Lagerstätten ein Kohlenfeld von 90 Millionen Schffeln Inhalt mit einer solchen Sohle gelöst wird. Dazu bedarf es aber einer Umgestaltung der jetzigen Transportverhältnisse für die dem Eisenwerk zugehenden Kohlen, der Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen diesem und der Hermannshütte mit gleichzeitigem Anschluss an die eigene Locomotivbahn. Der Transport der gewaschenen Gruskohlen von der Hermannshütte nach dem Hörder Eisenwerk mittels gewöhnlicher Fuhrn bietet in seinem jetzigen Umfange die grössten Schwierigkeiten und ist, wie an anderer Stelle schon erwähnt wurde, äusserst kostspielig. Er kreuzt und collidirt oft in störender Weise mit dem Verkehre der Hermannshütte zwischen der Station Hörde und dem Hörder Eisenwerke in Hin- und Rückfracht. Nachdem dieser Verkehr sich in den letzten fünf Jahren auf ersterer Route fast verdoppelt hat und auf letzterer in demselben Zeitraume um mehr als das Anderthalbfache gestiegen ist, fordert auch die Sicherheit des Betriebes der drei Etablissements gebietlich eine Eisenbahn-Verbindung, die am einfachsten durch Herstellung eines Anschlusses der Hermannshütte an die Dortmund-Soester Bahn mit einer Abzweigung nach Hörder Kohlenwerk zu erreichen sein würde.

Das Betriebsmaterial der Locomotivbahn von Hörder Kohlenwerk wurde durch Anschaffung von 12 neuen Waggons dem gestiegenen Verkehre entsprechend und zum Ersatz für bevorstehende Abgänge einzelner alten Fahrzeuge completirt. Wegen der verstärkten Zufuhr für beide Etablissements war ausserdem eine Verlängerung und Erweiterung der Rangirgleise auf dem hiesigen Stationsplatze zur unumgänglichen Nothwendigkeit geworden und hierdurch auch eine Verlängerung der Brücke am Ausgange der Bahn von der Schlackenhalde und die Ueberwölbung und Einbeugung einer zu Anfang des Bahnbetriebes zwischen den damaligen Hauptgleisen als Lagerplatz für Kohlen angeschachteten, seit directer Beförderung derselben nach den einzelnen Betriebs Abtheilungen der Hermannshütte einbehaltlich gewordenen Tranche geboten.

Für Anlagen und Neubeschaffungen, welche den resp. Conten der Bergwerks-Partie zur Last gestellt wurden, sind 30,564 % 3 % 9 % verausgabt worden.

Mit Bezug auf die in meinem vorigjährigen Berichte erwähnte Anlage einer Wasserleitung von Schwerte über Hörde nach Dortmund erlaube ich mir anzuführen, dass die Vertretung der Stadt Dortmund sich geneigt gezeigt hat, die gedachte Wasserleitung als ein städtisches Unternehmen zur Ausführung zu bringen unter Hinzuziehung der Stadt Hörde, so wie der Haupt-Wassersourcen, mit einem Capitale von 150,000 %, welches an der Rente in gewissem Verhältnisse participirt, in dem auf allmähliche Amortisation aus eventuellen Ueberschüssen angewiesen ist. Unser Verein hat sich bei diesem Capitale mit 30,000 % theilhaftig.

Schliesslich, meine Herren, beehre ich mich, Ihnen noch mitzutheilen, dass für das nun angeordnete Geschäftsjahr schon namhafte Aufträge eingegangen sind, so zwar, dass die Erwartung be-

rechtigt erscheint, dasselbe werth, von stehende Eventualitäten abgesehen, in der Rentabilität hinter dem verfloessenen nicht zurückbleiben, dieses vielmehr wahrscheinlich überbieten.

Gleichzeitig ward die Bilanz für das verfloessene Geschäftsjahr offen gelegt und demnach als Anlage dem gegenwärtigen Protocolle beigefügt.

Sodann verlas Herr Präsident Mevissen, in Abwesenheit der Rechnungs- Revisions- Commission, den von dieser erstatteten Bericht über die vorgenommene Prüfung der Bilanz für das jüngst abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. Juli 1868 bis incl. 30. Juni 1869, und verband damit, Namens der erwähnten Commission, den Antrag, dem Verwaltungsrathe wie dem Special-Director die Decharge für die gesammte Geschäftsführung des betreffenden Geschäftsjahres zu erteilen, welcher Antrag von der General-Versammlung einstimmig genehmigt und zum Beschlusse erhoben ward.

Hierauf stellte der Herr Präsident Mevissen Namens des Verwaltungsrathes den Antrag:

Die Generalversammlung wolle beschliessen, aus dem Reingewinne des Betriebsjahres vom 1. Juli 1868 bis incl. 30. Juni 1869, im Betrage von 356,185 %, nach Vorabzug von 50,000 % für Zinsen und Amortisation der ausgegebenen Obligationen, 15 % an den Reservefonds mit 51,584 % 7 % 6 % zu überweisen, 7 % Dividende auf das emittirte Actien-Capital von 3,169,000 % mit 221,830 % unter die Actionäre zu vertheilen, und den, nach Abzug der statut- und vertragsmässigen Tantiemen, dann noch verbleibenden kleinen Rest von 16 % 14 % 6 % a conto nuovo vorzutragen.

Dieser Antrag fand die einhellige Zustimmung der General-Versammlung.

Der Vorsitzende theilt der General-Versammlung mit, dass Behufs Verstärkung des Reservefonds des Vereins in dem Geschäftsjahr 1868/69 successive 76,000 % Actien des Vereins mit einem dem Reservefonds überwiesenen Agiogewinn von 7,625 % emittirt worden sind. Sodann motivirt der Vorsitzende mündlich die Nützlichkeit der Anlage von 16 Puddelöfen, veranschlagt zur Summe von 111,000 %, sowie die eventuelle Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen der Hermannshütte und dem Hörder Eisenwerk, veranschlagt zu 79,000 %, exclusive des fahrenden Zeuges.

Die General-Versammlung genehmigte diese Anlagen und erklärt sich damit einverstanden, dass der Verwaltungsrath, soweit demselben dies zur Beschaffung der Kosten dieser Anlage, respective zu einer weiteren, der vergrösserten Production des Vereins entsprechenden Verstärkung des Betriebsfonds zweckmässig oder erforderlich erscheine, aus dem noch disponiblen Theile des statutenmässigen Actien-Capitals weitere Actien des Vereins emittire und bestmögliche begeben.

Die General-Versammlung geht bei diesem Beschlusse von der Voraussetzung aus, dass der Verwaltungsrath bemüht bleibe, das eventuelle Placement von Actien wie bisher successive und wenn möglich nicht unter dem Course von 110 % zu bewirken.

Nunmehr ersuchte der Herr Vorsitzende die General-Versammlung, an die Stelle der nach Vorschrift des § 21 des Statuts dem Turnus gemäss ausscheidenden Herren Major ausser Diensten Hermann Hollaadt und Geheimrath Commerzienrath Gustav Mevissen, die Neuwahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes vorzunehmen.

Das Scrutinium ergab, dass im Ganzen 14 Stimmzettel abgegeben worden waren, welche zusammen 383 Stimmen enthielten.

Davon erhielten die ausscheidenden Herren: Major H. Hollaadt 383 Stimmen und Geh. Commerzienrath G. Mevissen 333 Stimmen welche daher von dem Herrn Vorsitzenden als wiedergewählte Mitglieder des Verwaltungsrathes verkündet wurden.

Endlich lud der Herr Präsident Mevissen die General-Versammlung ein, die im § 38 der Statuten vorgeschriebene Wahl dreier Commissarien vorzunehmen, welche den Auftrag haben, die Rechnungen und Bilanzen für das Betriebsjahr 1869-1870 zu untersuchen, die der nächsten General-Versammlung vorzulegen sind.

Es wurden 14 Stimmzettel mit 383 Stimmen abgegeben, davon erhielten die meisten Stimmen die vorigjährigen Revisoren, nämlich: Herr Commerzienrath Victor Wendelstadt aus Köln 383 Stimmen,

Wilhelm Clouberg aus Solingen 350
Herman Lobbecke aus Iserlohn 350

welche darauf vom Herrn Präsidenten als wiedergewählte Rechnungs-Revisoren verkündet wurden.

Hiermit war die heutige Tagesordnung erledigt, und da auf gehaltene Umfrage des Herrn Mevissen weiter keine Anträge gestellt, auch sonst nichts zur Sprache gebracht wurde, so erklärte derselbe die heutige General-Versammlung für geschlossen.

(Folgen die Unterschriften.)
(Die Bilanz über das Geschäftsjahr 1868-69 befindet sich in No. 438 der Ztg.)